

■ DANUBE SEDIMENT MANAGEMENT – WIEDERHERSTELLUNG DES SEDIMENTHAUSHALTS DER DONAU



Der Transport von Flussablagerungen, sogenannten Sedimenten, ist ein natürlicher Prozess in Flusssystemen. In den letzten Jahrzehnten führten starke flussbauliche Maßnahmen zu großen Veränderungen der natürlichen Sedimentablagerungen in der Donau und ihren Zuflüssen. Dieses Ungleichgewicht führt zu Risiken im Bereich Hochwasserschutz, zu einer Reduktion der Schiffbarkeit des Flusses sowie einer Reduktion der Wasserkrafterzeugung. Weiterhin führen diese Veränderungen zu einem Verlust der biologischen Vielfalt im Donaueinflussgebiet.

Die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) forderte bereits 2009 und 2015 im 1. und 2. Gewässerbewirtschaftungsplan ein donauweites Sediment-Management. Von der Quelle im Schwarzwald bis zur Mündung im Schwarzen Meer durchfließt die Donau zehn Länder. Zum Management von Wasser und Sedimenten im gesamten Donaueinzugsgebiete wird daher ein internationaler Ansatz benötigt.

Seit Januar 2017 verfolgt das 2,5-jährige DanubeSediment-Projekt diesen ganzheitlichen Ansatz. Mit einem Budget von 3,56 Millionen € arbeiten vierzehn Partner aus neun Ländern gemeinsam an der Herausforderung, das Sediment- und Wassermanagement sowie die Morphologie der Donau zu verbessern. Das Projekt wird durch die Europäische Union im Rahmen des INTERREG-Donauprogramms (EFRE und IPA Fonds) massgeblich mitfinanziert.

Wissenslücken schließen: Zuerst sammeln die Projektpartner Daten zum Sedimenttransport in der Donau und seinen Hauptzuflüssen. Mit diesen Daten wird eine donauweite Sedimentbilanz

erstellt, welche die Herkunft, Ablagerung und Umverteilung der Sedimente darstellt und deren Auswirkungen analysiert.

Umsetzung stärken: Ein Hauptergebnis des Projekts ist die Erstellung des „Danube Sediment Management Guidance“. Für dieses Dokument werden Empfehlungen entwickelt, um die negativen Auswirkungen des gestörten Sedimenthaushalts der Donau zu reduzieren. Die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) wird diese Erkenntnisse im 3. Gewässerbewirtschaftungsplan und 2. Hochwasserrisikomanagementplan der Donau aufnehmen. Somit tragen die Ergebnisse des DanubeSediment-Projekts direkt zum transnationalen Wassermanagement und der Hochwasserrisikoprävention bei. Weitere Informationen zu diesen beiden Plänen finden Sie im letzten Beitrag.

Internationale Trainings und Workshops stellen den Wissenstransfer an die relevanten Hauptzielgruppen des Projekts sicher, u.a. Vertreter der Wasserkraft, Schifffahrt, des Hochwasserrisiko- und Flussgebietsmanagements sowie des Naturschutzes. Zur weiteren Information der Zielgruppen erstellt das Projekt ein „Handbuch für Stakeholder“ mit Hintergrundinformationen und konkreten Beispielen zu Umsetzungsmaßnahmen für ein nachhaltiges Sediment- und Wassermanagement.

Aktuelle Informationen zu DanubeSediment, Nachrichten und Foto finden Sie auf unserer Website: www.interreg-danube.eu/danubesediment

■ AKTUELLE PROJEKTTÄTIVITÄTEN

Das erste interne Projekttreffen (Kick-Off Event) fand Anfang März 2017 in Budapest statt. Auf der Tagesordnung der Projektpartner standen das Projektmanagement, Kommunikationsaktivitäten und erste Schritte der technischen Arbeitspakete, insb. der Sammlung von Sedimentdaten. Weitere Informationen erhalten Sie unten, in unserem Beitrag zum internen Projekttreffen.

Zur offiziellen Projekteröffnung fand am 11. April 2017 an der BME Universität in Budapest die Konferenz zur transnationalen Zusammenarbeit bei der Bewirtschaftung von Flussgebieten („Transnational Cooperation for Sustainable River Basin Management Conference“) statt. Weitere Informationen hierzu finden Sie direkt im Anschluss an diesen Beitrag.

Der erste Schritt zur Sammlung von Sedimentdaten beinhaltet eine Übersicht zu Messmethoden und –verfahren für alle Messstellen an der Donau und ihren Hauptzuflüssen. Gleichzeitig legen die Projektpartner die Pilotgebiete entlang der Donau fest. Dort sollen zum Beispiel Untersuchungen zu den Einflussfaktoren auf Veränderungen im Sedimenthaushalt durchgeführt werden.

Aufbauend auf die festgelegten Messstellen und Verfahren, findet derzeit eine umfassende Sammlung der Sedimentdaten statt.

KONFERENZ „TRANSNATIONALE ZUSAMMENARBEIT BEI DER BEWIRTSCHAFTUNG VON FLUSSGEBIETEN“



Die Konferenz zur „Transnationale Zusammenarbeit bei der Bewirtschaftung von Flussgebieten“ fand am 11. April 2017 an der Technischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität Budapest (BME) statt. Projekte aus dem INTERREG Donaauraum luden zu einer gemeinsamen Veranstaltung, um ihre Aktivitäten zum

verbesserten Wassermanagement und zum Schutz der kulturellen Identität im Einzugsgebiet der Donau vorzustellen.

Am Nachmittag fand hierzu die erste öffentliche Veranstaltung des DanubeSediment-Projekts statt. Zahlreiche Akteure aus dem Donaauraum nutzten die Gelegenheit sich mit den Projektpartnern auszutauschen. Unterteilt in die zwei Blöcke „Wissen“ und „Governance“ präsentierten die Leiter der Arbeitspakete des Projektes einen Ausblick auf geplante Aktivitäten und das Vorgehen bei der Ergebnisfindung. In der anschließenden Diskussion schilderten die Teilnehmenden ihre Erwartungen an das DanubeSediment-Projekt, wobei sie auf verschiedene Handlungsfelder, wie z.B. Wasserkraft, Schifffahrt und Naturschutz eingingen. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

1. INTERNES PROJEKTTREFFEN, 8. – 9. MÄRZ 2017

Das erste Treffen seit Beginn des Projekts fand Anfang März 2017 an der BME Universität in Budapest statt. Neben organisatorischen und technischen Aspekten zur Implementierung des Projekts im Rahmen des INTERREG Donauprogramms, wurden Modalitäten und Methoden der Datensammlung sowie der Einsatz von Ressourcen für zeitnahe Messkampagnen besprochen.



Im Rahmen eines interaktiven Blocks zur Kommunikation fand gemeinsam mit den Projektmitarbeitern eine SWOT-Analyse statt. Diese Analyse hilft die Stärken und Schwächen des Projekts bezogen auf die Kommunikationsaspekte zu erkennen. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

■ DIE BEDEUTUNG DER PROJEKTERGEBNISSE FÜR DEN TRANSNATIONALEN SCHUTZ DER DONAU: BEITRÄGE ZUM FLUSSGEBIETSMANAGEMENTPLAN UND HOCHWASSERRISIKOMANAGEMENTPLAN DER DONAU



Die IKSD strebt an, die hohe Gewässerqualität der Donau zu schützen und diese kontinuierlich zu verbessern sowie eine nachhaltige Entwicklung und Hochwasserrisikomanagement im Einzugsgebiet der Donau zu gewährleisten. In dieser Hinsicht stellt sie eine Plattform für die Umsetzung der transnationalen Aspekte der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG) und der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (2007/60/EG) zur Verfügung.

Bezüglich der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie für die Donau erstellte die IKSD die Flussgebietsmanagementpläne 2009 und 2015. Schon der erste Flussgebietsmanagementplan von 2009 beschrieb den Sedimenthaushalt der meisten großen Flüsse im Donaueinzugsgebiet als gestört oder stark verändert. Die Flussmorphologie wurde in den letzten 150 Jahren maßgeblich durch Eingriffe wie flussbauliche Maßnahmen, Wildbachverbauung, Wasserkraft und Sedimentausbaggerungen oder eine Reduktion der Flussauen von fast 90%, beeinträchtigt.

Aus diesen Gründen schlägt das IKSD folgende Schritte vor:

- Ausreichend Daten bereitzustellen um den Sedimenthaushalt des gesamten Flusseinzugsgebiets der Donau zu erstellen;
- Die Durchgängigkeit des Sedimenttransports sicherzustellen, u.a. durch die Beseitigung bestehender Barrieren und die Vermeidung weiterer Unterbrechungen; sowie
- Die Durchführung weiterer Untersuchungen um die Bedeutung des Sedimenttransportes für das gesamte Flusseinzugsgebiets der Donau festzustellen.

Der Flussgebietsmanagementplan der Donau führt Flussrenaturierungen als Schlüssel zur Einhaltung des Verschlechterungsverbotes sowie zur Verbesserung der Morphodynamik an, und somit als Bestandteil der notwendigen Maßnahmen, um einen guten ökologischen Zustand zu

erreichen. Weiterhin empfiehlt der Plan, die kommerzielle Entnahme von Sedimenten zu verhindern und entnommenes Material, zum Beispiel bei der Flussinstandhaltung, zurück in den Fluss zu geben.

Die in 2015 veröffentlichte Fassung des Flussgebietsmanagementplans der Donau thematisiert bereits die Notwendigkeit eines transnationalen Projekts, um eine zuverlässige und ausreichende Datengrundlage zum Sedimenttransport in der Donau zu erarbeiten. Daraus entstand das DanubeSediment-Projekt, das zum Ziel hat, eine Sedimentbilanz zu erstellen und zu untersuchen, welche Bedeutung der Sedimenttransport für das Flussgebietsmanagement der Donau besitzt.

Seit 2007 ist die IKSD außerdem als Koordinierungsplattform für die Durchführung der EU Hochwasserrisiko-Richtlinie, und somit für die Vorbereitung und Anpassung des Hochwasserrisikomanagementplans der Donau, zuständig. Der erste Plan von 2015 formulierte angemessene Ziele für das Hochwasserrisikomanagement auf der Ebene des Donaueinzugsgebiets. Die internationale Perspektive des Plans ist dabei komplementär zu den nationalen Plänen zum Hochwasserrisikomanagement.

Der aktuelle Plan spricht einige individuelle Aspekte des Sedimentmanagements an, so zum Beispiel die Bedeutung der Sedimente bei der Erstellung von Karten zu Hochwassergefahren und Überflutungsrisiken, oder bei der Renaturierung von aktiven und ehemaligen Überflutungsgebieten in Südwestserbien. Ein weiteres Beispiel ist die Entfernung abgelagerter Sedimente an den Innenseiten von Deichen in den Zuflüssen der Morava in der Tschechischen Republik und der Slowakei.

Eines der Hauptziele der IKSD ist die Verknüpfung der Hochwasserrisiko- und Flussgebietsmanagementpläne. Da Sedimente in beiden Bereichen eine wichtige Rolle spielen, müssen die Dynamiken beim Sedimenttransport eingehend verstanden werden. An dieser Stelle welches kommt den Ergebnissen des DanubeSediment-Projekts eine entscheidende Rolle zu.

- Informationen zur IKSD (auf Englisch): www.icpdr.org/main/
- Flussgebietsmanagementplan der Donau (2009 und 2015): www.icpdr.org/main/activities-projects/river-basin-management
- Hochwasserrisikomanagementplan der Donau: www.icpdr.org/main/sites/default/files/nodes/documents/1stdfrmp-final.pdf

■ INTERESSANTE LINKS

- Die englischsprachige [DanubeSediment-Webseite](#)
- Die Projekt-Newsletter finden Sie in unserer [Bibliothek](#)
- Fotos der Projektveranstaltungen finden Sie in unserer [Galerie](#)

■ DANUBESEDIMENT VERANSTALTUNG

- **„Management von Flussablagerungen in der Donau“** am **10. Oktober 2017**, Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU), Augsburg
Weitere Informationen finden Sie in Kürze auf unserer Projektseite und der LfU-Webseite

■ HERAUSGEBER

Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
86179 Augsburg, Deutschland
www.lfu.bayern.de

Ihre Fragen, Anregungen und Kommentare können Sie gerne an uns senden:
danubesediment@lfu.bayern.de